


→ Geschäftsbericht 2022



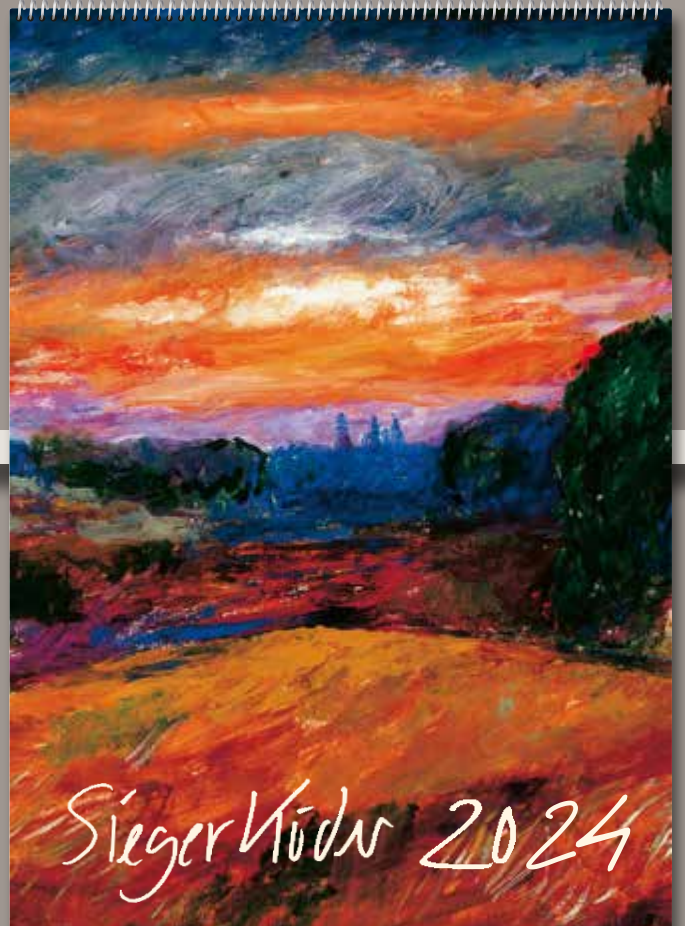
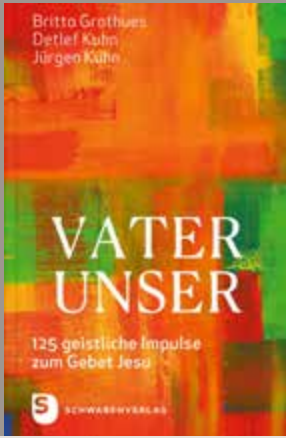
 **Schwabenverlag**
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

Schwabenverlag Aktiengesellschaft
mit Sitz in Ostfildern,
Senefelderstraße 12

Wertpapier-Kennnummer: 721 750, 721 753
ISIN: DE 0007217507, DE 0007217531

Inhalt

- | | | | |
|-----------|--|-----------|---|
| 3 | Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2023 | 22 | Gewinn- und Verlustrechnung
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr 2022 |
| 7 | Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Struktur der Geschäfte 2023 | 24 | Entwicklung des Anlagevermögens
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
im Geschäftsjahr 2022 |
| 8 | Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 | 26 | Anhang für das Geschäftsjahr 2022 |
| 18 | Bericht des Aufsichtsrats | 29 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 20 | Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2022 | | |



Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern
WKN-Stammaktien: 721 750
WKN-Vorzugsaktien: 721 753
ISIN: DE 0007217507, DE 0007217531

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2023 der

Schwabenverlag Aktiengesellschaft Senefelderstraße 12, 73760 Ostfildern

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am
22. Mai 2023 um 10:30 Uhr (MESZ) (Einlass 9:30 Uhr [MESZ])
im Hospitalhof Stuttgart
Evangelisches Bildungszentrum
Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

ein.

Tagesordnung der Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 und des Lageberichts für die Schwabenverlag Aktiengesellschaft sowie des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2022

Die vorgenannten Unterlagen können in den Geschäftsräumen der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Senefelderstraße 12, 73760 Ostfildern und im Internet unter www.schwabenverlag.de unter der Rubrik „Investor Relations“ eingesehen werden. Die Unterlagen werden auch in der Hauptversammlung ausliegen und näher erläutert. Auf Verlangen wird jedem Aktionär kostenlos und unverzüglich eine Abschrift der vorgenannten Unterlagen übersandt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss bereits gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen ist daher zu Tagesordnungspunkt 1 keine Beschlussfassung vorgesehen.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Schwabenverlag Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 158.993,87 auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die im Geschäftsjahr 2022 amtiert haben, für diesen Zeitraum Entlastung zu erteilen.

5. Beschlussfassung über die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer, Stuttgart, und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2023 zu wählen.

6. Wahl zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern zusammen. Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt. Der Aktionär Bistum Rottenburg-Stuttgart hat das Recht, bis zu zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Hiervon hat das Bistum Rottenburg-Stuttgart Gebrauch gemacht und die Herren Dr. theol. Clemens Stroppel und Professor Dr. rer. soc. Klaus Koziol entsandt. Die übrigen vier Mitglieder wurden von der Hauptversammlung gewählt.

Das von der Hauptversammlung gewählte Mitglied des Aufsichtsrats Gertrud Widmann wird auf eigenen Wunsch mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 22. Mai 2023 aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung Andrea Niederstadt als Mitglied des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Die Wahl soll zunächst für die restliche Amtsperiode des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds erfolgen. Damit soll von der in der Satzung vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, Aufsichtsratsmitglieder für eine kürzere Amtszeit als die Regelamtszeit zu bestellen, § 7 Nr. 2 der Satzung.

Der Aufsichtsrat schlägt daher der Hauptversammlung vor, Andrea Niederstadt, Verlags-Buchhändlerin und Medienkauffrau, Auggen, mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 22. Mai 2023 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, als Aufsichtsratsmitglied zu wählen:

Andrea Niederstadt, Verlags-Buchhändlerin und Medienkauffrau, 79424 Auggen.

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine.

Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Mitteilungen und Informationen für die Aktionäre

I. Teilnahme an der Hauptversammlung und Ausübung des Stimmrechts

a) Teilnahme an der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachweisen.

Die Anmeldung muss in deutscher oder englischer Sprache schriftlich, per Telefax oder in Textform (§ 26b BGB) erfolgen. Zum Nachweis des Anteilsbesitzes reicht eine in Textform in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des

depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz („Berechtigungsnachweis“) aus.

b) Erläuterungen zur Bedeutung des Nachweisstichtages

Der Berechtigungsnachweis muss sich auf den Beginn des einundzwanzigsten Tages vor der Hauptversammlung, also auf den **1. Mai 2023 (00:00 Uhr [MESZ])** („Nachweisstichtag“), beziehen. Der Nachweisstichtag ist das entscheidende Datum für den Umfang und die Ausübung des Teilnahme- und Stimmrechts in der Hauptversammlung. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt für die Teilnahme an der Hauptversammlung oder die Ausübung des Stimmrechts als Aktionär nur, wer einen Berechtigungsnachweis zum Nachweisstichtag erbracht hat. Dies bedeutet, dass Aktionäre, die ihre Aktien erst nach dem Nachweisstichtag erworben haben, weder an der Hauptversammlung teilnehmen können noch Stimmrechte in der Hauptversammlung haben. Der Nachweisstichtag hat keine Auswirkungen auf die Veräußerbarkeit der Aktien. Aktionäre, die ihre Aktien nach dem Nachweisstichtag veräußern, sind deshalb bei rechtzeitiger Anmeldung und Vorlage des Berechtigungsnachweises im Verhältnis zur Gesellschaft trotzdem zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung ihres Stimmrechts berechtigt. Der Nachweisstichtag ist für die Dividendenberechtigung ohne Bedeutung.

Die Anmeldung und der Berechtigungsnachweis müssen der Gesellschaft bis sechs Tage vor der Hauptversammlung, also spätestens bis zum **15. Mai 2023 (24:00 Uhr [MESZ])**, unter folgender Adresse zugehen:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

c) Stimmrechtsvertretung

Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten, zum Beispiel durch ein Kreditinstitut oder eine Vereinigung von Aktionären, ausgeübt werden. Auch in diesem Fall ist die rechtzeitige Anmeldung durch den Aktionär oder den Bevollmächtigten erforderlich. Die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft bedürfen der Textform. Die Erteilung und der Nachweis einer Vollmacht können unter Nutzung des Vollmachtenformulars, das sich auf der Rückseite der Eintrittskarte befindet, erfolgen. Die Eintrittskarte wird den Aktionären nach der oben beschriebenen form- und fristgerechten Anmeldung zugeschickt beziehungsweise auf Verlangen zugesandt. Ausnahmen vom Textformerfordernis können für Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige von § 135 AktG erfasste Intermediäre oder nach § 135

AktG Gleichgestellte bestehen. Daher bitten wir unsere Aktionäre sich bezüglich der Form der Vollmachten an Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige von § 135 AktG erfasste Intermediäre oder nach § 135 AktG Gleichgestellte zu wenden und sich mit diesen abzustimmen.

Der Nachweis der Bevollmächtigung kann an die nachfolgend genannten Kontaktdaten der Gesellschaft in Textform übermittelt werden:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

Die Gesellschaft bietet ihren Aktionären weiter an, sich von weisungsgebundenen Stimmrechtsvertretern der Gesellschaft vertreten zu lassen. Den Stimmrechtsvertretern müssen neben einer Vollmacht auch Weisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilt werden. Die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft gegenüber der Gesellschaft bedürfen der Textform. Wir weisen darauf hin, dass die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft das Stimmrecht nur zu denjenigen Punkten der Tagesordnung ausüben können, zu denen ihnen Weisungen erteilt wurden. Eine Ausübung der Stimmrechte durch die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft nach eigenem Ermessen ist nicht möglich. Die Aktionäre werden gebeten, für die Vollmachten- und Weisungserteilung an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter, das entsprechende Formular zu verwenden, welches auf der Eintrittskarte abgedruckt ist.

2. Gegenanträge und Wahlvorschläge

Jeder Aktionär ist berechtigt, Gegenanträge gegen Vorschläge von Vorstand und/oder Aufsichtsrat zu bestimmten Punkten der Tagesordnung sowie Wahlvorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern oder Abschlussprüfern zu übersenden. Gegenanträge (nebst Begründung) oder Wahlvorschläge zur Hauptversammlung sind gemäß §§ 126 Abs. 1, 127 AktG ausschließlich an die folgende Adresse zu richten:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: Vorstand@Schwabenverlag.de

Rechtzeitig bis zum **7. Mai 2023 (24:00 Uhr (MESZ))** unter dieser Adresse eingegangene Gegenanträge oder Wahlvorschläge werden unverzüglich im Internet unter www.schwabenverlag.de unter der Rubrik „Investor Relations“ zugänglich gemacht.

3. Informationen zum Datenschutz

Die Schwabenverlag Aktiengesellschaft verarbeitet im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Hauptversammlung, der Teilnahme des Aktionärs an dieser, zur Erfüllung der aktienrechtlichen Anforderungen (z.B. für das Teilnehmerverzeichnis) und zur Ermöglichung der Ausübung der Aktionärsrechte (z.B. Teilnahmerecht, Wortmeldung und Stimmabgabe) folgende Kategorien Ihrer personenbezogenen Daten: Kontaktdaten (zum Beispiel Vor- und Nachname, Adresse, E-Mail-Adresse; gegebenenfalls Vor- und Nachname, Adresse, E-Mail-Adresse einer bevollmächtigten Person), Informationen über Ihre Anteile (zum Beispiel Aktienanzahl, Besitzart), Verwaltungsdaten (zum Beispiel die Eintrittskartenummer) sowie die jeweilige Abstimmung zum jeweiligen Tagesordnungspunkt. Die Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen der Hauptversammlung basiert auf Art. 6 Abs. 1 lit. c Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie auf Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO. Danach ist eine Verarbeitung personenbezogener Daten rechtmäßig, wenn die Verarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung oder Durchführung eines Vertrages erforderlich ist. Die Schwabenverlag Aktiengesellschaft ist rechtlich sowie gemäß ihrer Satzung verpflichtet, die Hauptversammlung der Aktionäre durchzuführen. Um dieser Pflicht nachzugehen, ist die Verarbeitung der oben genannten Kategorien personenbezogener Daten unerlässlich. Ohne Angabe Ihrer personenbezogenen Daten können Sie sich nicht zur Hauptversammlung anmelden.

Sofern die Schwabenverlag Aktiengesellschaft diese Daten nicht direkt vom betroffenen Aktionär oder Vertreter erhält, werden ihnen diese von den jeweils für den Aktionär tätigen Finanz- oder Kreditinstituten zur Verfügung gestellt.

Für die Datenverarbeitung ist die Schwabenverlag Aktiengesellschaft verantwortlich.

Die Kontaktdaten lauten:
Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Senefelderstr. 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

Personenbezogene Daten, die Sie betreffen, werden grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben. Ausnahmsweise erhalten auch Dritte Zugang zu diesen Daten, sofern diese von der Schwabenverlag Aktiengesellschaft zur Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Durchführung der Hauptversammlung beauftragt wurden. Hierbei handelt es sich um typische Hauptversammlungs-dienstleister, wie etwa Hauptversammlungsagenturen, Rechtsanwälte oder Wirtschaftsprüfer. Die Dienstleister erhalten personenbezogene Daten nur in dem Umfang, der für die Erbringung der Dienstleistung notwendig ist und verarbeiten die Daten ausschließlich im Auftrag und nach Weisungen der Schwabenverlag Aktiengesellschaft.

Die oben genannten Daten werden je nach Einzelfall bis zu 3 Jahre (aber nicht weniger als 2 Jahre) nach Beendigung der Hauptversammlung aufbewahrt und dann gelöscht, es sei denn, wenn und soweit uns gesetzliche Nachweis- und Aufbewahrungspflichten (z. B. im AktG, im Handelsgesetzbuch oder in der Abgabenordnung) zu einer längeren Speicherung verpflichten oder die Daten für gerichtliche oder außergerichtliche Verfahren, beispielsweise im Falle von Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen, erheblich sind; in diesen Fällen speichert die Schwabenverlag Aktiengesellschaft die Daten solange die entsprechenden Nachweis- und Aufbewahrungspflichten bestehen oder bis zum rechtskräftigen oder anderweitig endgültigen Abschluss der entsprechenden Verfahren, einschließlich etwaiger Vollstreckungsverfahren.

Sie haben das Recht, über die personenbezogenen Daten, die über Sie gespeichert wurden, auf Antrag unentgeltlich Auskunft zu erhalten. Zusätzlich haben Sie im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht auf Berichtigung unrichtiger Daten, das Recht, die Einschränkung der Verarbeitung von zu umfangreich verarbeiteten Daten zu verlangen und das Recht auf Löschung von unrechtmäßig verarbeiteten beziehungsweise zu lange gespeicherten personenbezogenen Daten, soweit dem keine gesetzliche Aufbewahrungspflicht und keine sonstigen Gründe nach

Art. 17 Abs. 3 DSGVO entgegenstehen. Darüber hinaus haben Sie unter Umständen das Recht auf Übertragung sämtlicher von Ihnen an uns übergebener Daten in einem gängigen Dateiformat. Zur Ausübung Ihrer Rechte genügt eine entsprechende E-Mail an:
Datenschutz@Schwabenverlag.de.

Zudem haben Sie auch das Recht zur Beschwerde bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde. Den Datenschutzbeauftragten der Schwabenverlag Aktiengesellschaft erreichen Sie unter folgender Adresse:

Schwabenverlag Aktiengesellschaft
– Dirk Janthur -
Senefelderstr. 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: dirk.janthur@janthur.net

Ostfildern, im März 2023

Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Der Vorstand
Ulrich Peters

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Struktur der Geschäfte 2023

Die Schwabenverlag AG betätigt sich unternehmerisch

an den Standorten:

- 73760 Ostfildern
Hauptsitz
Patmos Verlag
Schwabenverlag
Matthias Grünewald Verlag
Jan Thorbecke Verlag
Bücher & Kunst SV GmbH
- 79427 Eschbach
Verlag am Eschbach

in den Geschäftsfeldern:

Verlage

Zeitungs- und Zeitschriftenobjekte

- Katholisches Sonntagsblatt
Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart
- L'Osservatore Romano
Wochenzeitung aus dem Vatikan
- Dienst am Wort
- Prediger und Katechet
- Katechetische Blätter
- WortGottesFeiern
- Wort und Antwort
- Theologische Quartalschrift
- Communio
- Unsere Post

Buchverlage

- Patmos Verlag
- Schwabenverlag
- Verlag am Eschbach
- Matthias Grünewald Verlag
- Jan Thorbecke Verlag
- Ver Sacrum Kunstverlag

Handel

- Fachbuchhandel in Tübingen und Ulm
- Versandbuchhandel in Rottenburg

Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer annähernd 175-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage und Buchhandel. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, dem Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe namhafter theologischer Fachzeitschriften sowie die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach*, der *Jan Thorbecke Verlag* und – an deren Spitze und als leitendes Label – der *Patmos Verlag*. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Ulm, Tübingen und Rottenburg engagiert.

Unsere Kerngeschäfte sind Medieninhalte sowie mediennahe Produktions- und Dienstleistungsgeschäfte. Die Kernmärkte liegen in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland. Dort erzielt die Schwabenverlag AG über 95 Prozent (Vorjahr: 97 Prozent) ihres Umsatzes.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Schwabenverlag AG und ihre Tochter 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 106).

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2022 war ein Jahr der Extreme, auch konjunkturell. Die Krisen nahmen kein Ende. Hatten Volkswirte zum Jahresbeginn noch einen kräftigen Wirtschaftsaufschwung in Aussicht gestellt, weil die Corona-Beschränkungen Stück um Stück fielen, warnten sie nur drei Monate später wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, damit verbundener steigender Energiekosten und einer Inflation auf Rekordniveau vor einer massiven Wirtschaftskrise. In den ersten drei Quartalen 2022 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dann aber trotz der Energiekrise und des Anstiegs des Preisniveaus überraschend gewachsen. Im vierten Quartal 2022 dagegen schrumpfte die Wirtschaftsleistung anders als erwartet. Bezogen auf das Gesamtjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt, wie das *Statistische Bundesamt* zuletzt mitteilte, um insgesamt 1,8 Prozent.

Grund für die Konjunkturdelle im vierten Quartal war nach Auskunft der Statistiker der Rückgang des privaten Konsums, im Jahresverlauf 2022 die wichtigste Wachstumsstütze, die (preisbereinigt) um 4,6 Prozent zulegen. Es waren jedoch vor allem Reisen, Restaurantbesuche und Dienstleistungen mit Kundenkontakt wie (große)

Kulturveranstaltungen, Feste und Messen, die von den gelockerten Coronabeschränkungen und entsprechenden Nachholeffekten profitierten. Im Dezember legten dann – in Erwartung auslaufender staatlicher Hilfen beim Kauf von Elektro- und Hybridfahrzeugen – überdies die Autokäufe sprunghaft zu. Das hat rückläufige Umsätze im Einzelhandel und anderen Dienstleistungsbereichen überdeckt und mindestens teilweise ausgeglichen.

Wo Licht war, fielen mindestens ebenso große Schatten auf die wirtschaftliche Entwicklung – und was auf den ersten Blick wie ein überraschend gutes Ergebnis anmutet, beurteilt der *leitende Konjunkturforscher des Münchner ifo-Instituts* auf den zweiten Blick schlicht als „schlecht“. Verbraucherpreise, die im Jahresdurchschnitt um 7,9 Prozent über dem Vorjahresniveau lagen; Nettoeinkommen, die wegen der hohen Inflation das zweite Mal in Folge schrumpften; zuletzt zwar gesunkene, aber immer noch hohe Energiekosten; spürbare Kaufkraft- und Wohlstandsverluste; ein anhaltend vorsichtig-verhaltenes Verbraucherverhalten; rückläufige Umsätze im Einzel- sowie insbesondere im Internet- und Versandhandel beeinträchtigten die wirtschaftliche Entwicklung und trübten das konjunkturelle Klima den zu Jahresende ermittelten leichten Aufhellungen der einschlägigen *GfK- und ifo-Stimmungsindikatoren* zum Trotz signifikant ein.

Entwicklung relevanter Märkte

Auch für die Entwicklung der für unsere Geschäfte relevanten Märkte war 2022 eine neuerliche enorme Herausforderung und wiederum ein sehr schwieriges Jahr.

Noch sei die Corona-Krise nicht bewältigt, da konstatiert der *Börsenverein des deutschen Buchhandels* bereits die nächste Krise. Doch statt Corona-Lockdowns sorgten nun der Krieg in der Ukraine, die explodierenden Energiepreise, Beschaffungsengpässe, Rentabilitätsrisiken sowie die – in Folge der historisch hohen Inflation – erhebliche Kaufzurückhaltung für deutlich fallende Umsätze bei stark steigenden Produktionskosten und eine weitere Zuspitzung der ohnehin schwierigen Lage.

Alle Absatzwege zusammen verzeichneten 2022 ein Umsatzminus von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das geht aus der Jahresendabrechnung des *Branchen-Monitors Buch* von *Media Control* hervor. Die Bilanz wäre noch etwas schlechter ausgefallen, wenn sich die Durchschnittspreise nicht mit 0,8 Prozent wiederum leicht erhöht hätten. Die abverkauften Mengen reduzierten sich um 3,2 Prozent.

Mit Ausnahme von *Reisebüchern* und *Belletristik* konnte keine Warengruppe an das Vorjahr anknüpfen. Bei *Ratgebern* und *Sachbüchern* betrug das Umsatzminus 6,8 und 8,7 Prozent, in den für unser Kerngeschäft besonders relevanten Warengruppen *Religion & Theologie* und *Theologie & Philosophie* steht am Ende des

Geschäftsjahres 2022 ein Umsatzminus von 9,4 und ein Absatzminus von 9,3 Prozent.

Von Mai bis Dezember 2022 gab es überdies acht Monate in Folge mit einer negativen Umsatzentwicklung, und zwischen Januar und April konnten Umsatzsteigerungen nur dann erreicht werden, wenn Sondereffekte (wie der bewegliche Ostertermin oder zusätzliche Verkaufstage) zu verzeichnen waren. Gegenüber dem letzten vorpandemischen Jahr 2019 weisen die Umsätze ein Minus von 1,7 Prozent aus. Die Menge der verkauften Bücher hat im gleichen Zeitraum jedoch um 7 Prozent abgenommen. In unserem Heimatmarkt Baden-Württemberg beträgt der Umsatzverlust zwischen 2019 und 2022 12 Prozent, die Absätze gingen um 16,6 Prozent zurück.

Auch Online-Umsätze und eBooks, die die Branche mindestens zeitweise durch die Krise trugen, tragen aktuell nichts zur Entspannung bei. Eher im Gegenteil: Der Internet- und Versandhandel verlor ausweislich des *Jahreswirtschaftsberichts der Bundesregierung* während des Jahres 2022 8,1 Prozent an Umsatz, allein *Amazon* fehlten im deutschen Markt rund 10 Prozent gegenüber 2021. *Amazon* reagierte darauf mit beispiellosen Remissionswellen an die Verlage.

Der Verkauf von eBooks ist in den vergangenen 15 Jahren zwar gewachsen, allerdings hat sich das Wachstum nach dem Corona-Boom 2020 wieder abgeflacht. Insgesamt beträgt der Umsatzanteil der eBooks am gesamten Buchmarkt mehr oder weniger konstante 5,7 Prozent.

Kaum überraschend, hielt der Strukturwandel der Branche mit Geschäftsaufgaben, einer fortschreitenden Filialisierung, der damit verbundenen zunehmenden Ballung der Einkaufsmacht sowie einer Reduzierung von Flächen und Angeboten unaufhaltsam weiter an. Die Branche konzentriert sich in großer Geschwindigkeit sowohl auf Hersteller- wie auch auf der Handelsseite weiter. Insbesondere im Handel ist dieser Prozess durch verschiedene große Fusionen und das weitgehende Aussterben der konfessionellen Fachsortimente bereits erheblich fortgeschritten.

Die Buchbranche, resümiert *Börsenvereinsvorsteherin Karin Schmidt-Friderichs*, stecke nach mehreren schwierigen Jahren in einer Art „Energiekrise“. Die Kräfte seien nahezu aufgebraucht, bei manchem auch der Mut.

Das ließe sich annähernd gleichlautend auch von der Situation der Kirchen in Deutschland sagen. Die Statistiken zeigen seit Jahren in eine negative Richtung, Ermüdungserscheinungen sind auch hier zu beobachten: Nur noch 21,6 Millionen der Menschen in Deutschland sind katholisch. Vom Ende der „Volkskirche“ ist die Rede. Historiker sprechen zudem von einem Traditionsabbruch bei der Glaubensweitergabe. 2021 kehrten 359.338 Katholikinnen und Katholiken ihrer Kirche den Rücken – wiederum ein Höchstwert. Der Anteil der Gottesdienstbesucher ist auf vier Prozent gesunken. Dazu kommen die Auswirkungen des demographischen Wandels. Die Zahl der Taufen und Neueintritte liegt in beiden Kirchen deutlich unter der Zahl der Beerdigungen. Erstmals sank die Zahl der Christen in Deutschland dabei unter 50 Prozent – „ein historischer Meilenstein“, wie die *Katholische*

Nachrichtenagentur (KNA) in ihrem Jahresrückblick urteilt. Der konfessionelle Medienmarkt droht zunehmend seinen Kern zu verlieren.

Überdurchschnittlich viele Menschen hätten für sich persönlich die Kirche als Institution abgewählt, sagt der *Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz*. Vieles deutet darüber hinaus darauf hin, dass auch der gesellschaftliche Einfluss der Kirchen rapide schwindet. Schlimmer noch: Das Vertrauen der Menschen in Deutschland in die christlichen Institutionen, speziell die katholische Kirche ist nach Angabe des *Forsa-Instituts* auf einem Tiefpunkt. Lediglich 12 Prozent hätten noch Vertrauen in die katholische Kirche. Ein geringeres Vertrauen als in die katholische Kirche wird demnach von den insgesamt 36 im *Forsa-Institutionen-Ranking* untersuchten Institutionen nur Managern, dem Islam und Werbeagenturen zugesprochen. Damit verlören nicht nur viele politische Institutionen, sondern auch die beiden Kirchen ihre für den Zusammenhalt der Gesellschaft wichtige Bindekraft, bilanziert *Forsa-Geschäftsführer Manfred Güllner*.

Der aktuelle *MDG-Trendmonitor Religion* bestätigt diesen Befund. Bei der fortschreitenden Abkehr von den Kirchen komme es nicht zu einer „Konzentration auf einen harten Kern“ besonders eng gebundener Mitglieder, im Gegenteil: Auch im geschrumpften Mitgliederkreis habe die Bindung an die Kirche weiter ab- und die Austrittsneigung zugenommen. Das explizite Interesse von Katholiken an religiösen Fragen und speziell kirchlichen Themen erodiere weiter. Die Voraussetzungen der religiösen Kommunikation durch die katholische Kirche seien in den vergangenen Jahren noch schwieriger geworden.

Der sukzessive Mitgliederschwund, die Vertrauensverluste und schwierigen innerkirchlichen Entwicklungen bilden sich nach wie vor deutlich in der Auflagenentwicklung der Kirchenpresse ab. Am Ende des II. Quartals (neuere Daten liegen zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung nicht vor) gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage aller IVW-geprüften konfessionellen Titel im *MVFP (Medienverband der Freien Presse, vormals: VDZ, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger)* um 7 Prozent (Vorjahr: -6,1 Prozent) nach. Die durchschnittlich verkaufte Gesamtauflage der 23 katholischen deutschen Bistumszeitungen verliert zu Ende des IV. Quartals 2022 weitere rund 22.700 Exemplare (Vorjahr: 28.100 Exemplare). Das sind wiederum überdurchschnittliche 7,5 Prozent (Vorjahr 8,5 Prozent). Der schwierige Trend der Vorjahre verschärft sich auch hier weiter.

Wie angespannt das Zeitschriftengeschäft insgesamt inzwischen geworden ist, verdeutlicht auch eine Meldung des Zeitschriftenhauses *Gruner + Jahr*, die im Schlussquartal des Geschäftsjahres 2022 heftige Spekulationen über die Zukunft des traditionsreichen Verlags auslöste: Die gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen seien groß, hatte das Management mitgeteilt, und insbesondere das Magazin-Geschäft stehe unter Druck. Verkäufe und Werbeeinnahmen seien rückläufig, andererseits nähmen die Kosten zu, allen voran die Papier- und Energiepreise. Darum werde das Titelfortfolio überprüft. Inzwischen ist aus den Spekulationen und Sorgen Gewissheit geworden.

Man konzentrierte sich künftig auf die Kernmarken, heißt es. Nur wenige 13 Zeitschriftentitel bleiben bestehen, weitere 23 werden verkauft oder eingestellt, rund 40 Prozent der Arbeitsplätze gehen verloren. Beobachter bewerten das als eine Zerschlagung des bedeutenden Zeitschriftenverlags und Fanal für die Branche.

Marktentwicklungen wie diese machen schließlich auch vor dem deutschen Werbemarkt nicht halt, neben den Vertriebs- und Abonnement-Erlösen die zweite wesentliche Erlösquelle im Zeitschriftengeschäft. Die Bruttowerbeaufwendungen im deutschen Markt liegen – den Angaben des *Marktforschungsinstituts Nielsen Media Research* zufolge – im Zeitraum von Januar bis Dezember 2022 mit -3,4 Prozent deutlich unterhalb der Umsätze des Geschäftsjahres 2021 (+ 6,6 Prozent). Der Blick auf die einzelnen Mediengattungen zeigt, dass mit Ausnahme der Out-of-Home-Werbeformate sowie der Direkt-Werbeseudungen per Post alle Gattungen mehr oder weniger deutliche Verluste verzeichnen. Zeitungen und Publikumszeitschriften verbuchen Rückgänge von 4,5 bzw. 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die *KONPRESS-medien eG* als zentrale Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse erwartet einen Umsatzrückgang von rund 8 Prozent, -22 Prozent aus dem Anzeigen-geschäft und -2 Prozent aus der Belegung mit Beilagen.

Wir bleiben – daran hat sich auch 2022 bedauerlicher-weise nichts geändert – in einem außergewöhnlich schwierigen Umfeld gleich von mehreren Seiten mit einem erheblichen Wandel, Abbrüchen und Krisen konfrontiert, die alle Ressourcen fordern. Das sind nicht (nur) konjunkturelle Schwankungen, sondern massive strukturelle Herausforderungen. Die vielen einander durchdringenden, überlagernden und wechselseitig stimulierenden Krisen wirken dabei weiterhin wie Katalysatoren, die den strukturellen Wandel massiv beschleunigen und die Anforderungen an unsere Arbeit gravierend verschärfen. Entspannung ist weder in der Buch- und Zeitschriftenbranche noch im kirchlich-konfessionellen Raum in Sicht.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wichtige Ereignisse/bedeutsame Sachverhalte des Geschäftsjahres

Sowohl die Gesamtwirtschaft als auch die Verlagsbranche wurden im Geschäftsjahr 2022 maßgeblich von dem vorherrschenden Multikrisen-Szenario beeinträchtigt, dessen einschränkenden Wirkungen auch wir uns nicht entziehen konnten und die letztlich die Tagesordnung unserer Arbeit sowie die Strategieentwicklung bestimmte.

Auch 2022 blieb unsere wichtigste Aufgabe und unser zentrales Ziel die Stabilisierung und Stärkung des Unternehmens. Alle Anstrengungen konzentrierten sich dabei auf die Sicherung und Stimulierung des (Grund-)Umsatzes, eine – nicht zuletzt angesichts massiver Steigerungen der Erzeugerpreise – maßvolle Produktionspolitik und angemessene Bevorratung sowie entschiedene Kostendisziplin und Investitionszurückhaltung, um damit die

Basis für eine Stabilisierung der Lage zu erhalten und einem möglichen Liquiditätsabfluss gegenzusteuern. Wir müssen jedoch zugestehen, dass uns dies leider nicht im vollen und beabsichtigten Umfang gelungen ist.

Neben den Maßnahmen zur unmittelbaren Sicherung und Krisenintervention, blieb darüber hinaus die Frage nach der (künftigen) Entwicklung des Unternehmens auf den Agenden. Fest steht, dass sich insbesondere das kirchlich-konfessionelle Segment und – weil dies unsere zentrale Aktivität ist, mit der wir rund 60 Prozent unserer Umsätze erwirtschaften – letztlich auch unser gesamtes Haus neu sortieren muss. Der Auflagentrend konfessioneller Zeitschriften ist seit Jahren ebenso deutlich negativ wie auch die Entwicklung der für das konfessionelle Kern-Verlagsgeschäft besonders relevanten Warengruppen. Die sich weiter verengenden Märkte drücken anhaltend massiv auf Auflagen, Umsätze, Margen und Ergebnisse und tragen wesentlich zu einer latenten Ertragschwäche bei. Inhaltlich standen und stehen wir damit vor der Frage, wie unser konfessionelles Kerngeschäft künftig strukturiert sein muss, welche Programme und Produkte glaubwürdig angeboten und auskömmlich vermarktet werden können und welche neuen Angebote unser Portfolio sinnvoll ergänzen, um unsere Stellung und Sichtbarkeit im Markt zu verstetigen, wieder sukzessive zu steigern und neue Umsatzpotentiale zu erschließen.

Eine eigene Projektgruppe widmete und widmet sich intensiv diesem Thema sowie der – ebenso wichtigen – Identifikation und Realisation von weiteren konkreten Einsparpotentialen, insbesondere aber organisatorischen und strukturellen Maßnahmen, die entweder zur unmittelbaren Verbesserung der schwierigen Unternehmenssituation beigetragen haben oder von denen wir erwarten, dass sie das in Zukunft tun werden. Alle auf der operativen Ebene ergriffenen Maßnahmen wurden und werden dabei durch weiterreichende strategische Überlegungen auch hinsichtlich möglicher Kooperationen in den Buch- und Zeitschriftenbereichen ergänzt.

Angesichts der vor allem durch die (Nach-)Wirkungen der Corona-Krise anhaltend schlechten Geschäftslage und der mit dieser Aktivität verbundenen hohen Kosten haben die Gesellschafter der *Atrium7 GmbH*, an der wir zu einem Drittel beteiligt sind, auf unsere Initiative Mitte Februar 2022 beschlossen, den gleichnamigen Concept-Store an der Stuttgarter Königstraße zu Ende April 2022 zu schließen und uns die anschließende Abwicklung und Liquidation übertragen.

Insgesamt handeln wir auch weiterhin mit Augenmaß und den Umständen entsprechend. Wir glauben über die konzeptionelle Kraft und Kreativität zu verfügen, die zugespitzte krisenhafte und komplexe Situation in unseren Märkten – auch unter sich immer weiter verschärfenden Bedingungen – meistern zu können. Dabei wurden und werden wir in sehr schwierigen Zeiten durch großzügige Ertragszuschüsse der Hauptaktionäre unterstützt, die sich im Zusammenwirken mit den von uns ergriffenen Maßnahmen als außerordentlich wichtig erweisen und ohne die es aktuell nicht gehen würde.

Umsatz- und Ergebnisanalyse

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 erwirtschaften die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter einen konsolidierten Umsatz von € 10,18 Mio., T€ 554 oder 5,2 Prozent weniger als noch im Vorjahr (€ 10,73 Mio.).

Verlagsumsätzen von € 9,95 Mio. aus dem Jahr 2021 stehen 2022 € 9,35 Mio. gegenüber, konsolidiert 90,8 Prozent vom Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe (Vorjahr: 91,6 Prozent). Mit € 1,0 Mio. liegen unsere Handelsgeschäfte um T€ 39 oder 4 Prozent über dem Vorjahr (T€ 962). Sie repräsentieren konsolidiert 9,2 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 8,4 Prozent).

Den um rund 6 Prozent gefallen Umsätzen stehen ausweislich der GuV um 5,6 Prozent (oder T€ 175) gestiegene Materialaufwendungen (€ 3,28 Mio.; Vorjahr: € 3,10 Mio.) und um 2,9 Prozent (oder T€ 134) höhere Personalkosten (€ 4,73 Mio.; Vorjahr: € 4,60 Mio.) als im Vorjahr gegenüber. Die Zunahme des Materialaufwands erklärt sich insbesondere aus den gestiegenen Erzeugerpreisen für Papier, Energie und Herstellung, die sich u.a. auch in der Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um T€ 95 spiegeln, die Steigerung der Personalkosten im Wesentlichen aus der im Februar 2022 erfolgten Tarifierung des herstellenden Buchhandels von 3 Prozent. Der sonstige betriebliche Aufwand (€ 2,77 Mio.; Vorjahr: € 3,01 Mio.) konnte hingegen um T€ 241 oder 8 Prozent entlastet werden.

Im direkten Vergleich mit 2019, dem letzten normalen Geschäftsjahr vor den Krisen, beträgt der Produktivitätsfortschritt – unter den allerdings maßgeblich veränderten Rahmenbedingungen – in absoluten Zahlen immer noch T€ 955 (VJ: € 1,08 Mio.): Der Materialaufwand ist um T€ 551 geringer, die Personalkosten um T€ 19 höher und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 423 vermindert.

Die Verlustübernahme der Tochter hat sich 2022 mit T€ 125 um T€ 22 gegenüber dem Vorjahr (T€ 147) wiederum vermindert.

Der Jahresüberschuss der Schwabenverlag AG beträgt T€ 19,9 (Vorjahr: T€ 23,5). Für das Ergebnis des Vorjahres wie auch für 2022 spielen aber Sondereffekte eine maßgebliche Rolle, die in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind: Für das Geschäftsjahr 2022 erhielten wir wiederum – und gegen entsprechende Besserungsvereinbarungen – einen Ertragszuschuss des Bistums in Höhe von € 1,5 Mio., der am 22. Dezember 2022 zahlungswirksam vereinnahmt wurde.

Wegen der massiven Einschränkungen unserer Geschäfte während des 3. Krisenjahres liegen die operativen Ergebnisse nennenswert unter unseren ambitionierten Planungen und Erwartungen.

Geschäftsentwicklung nach Bereichen Zeitungen und Zeitschriften

Die kumulierten Umsätze des Zeitschriftenbereichs verlieren mit € 3,51 Mio. T€ 119 oder 3,3 Prozent zum Vorjahr (€ 3,68 Mio.). Sie stehen wie auch in den Vorjahren mit rund 37 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent) für ein gutes Drittel der Verlagsumsätze. Eine maßvolle Anpassung

der Copy-Preise kann den Rückgang der durchschnittlich verkauften Auflagen nicht kompensieren, die mit insgesamt -6,3 Prozent (Vorjahr: -8,4 Prozent) zwar leicht besser als die Branche, aber insgesamt leider weiter rückläufig sind.

Das Gesamtergebnis präsentiert sich mit T€ -207 um deutliche T€ 317 schwächer als im Vorjahr (T€ 110) und geplant (T€ 78). Rückgänge der Abo- und Anzeigenumsätze und die um 16,4 Prozent drastisch steigenden Papier- und Herstellungskosten schmälern den Rohertrag von € 2,26 Mio. im Vorjahr auf aktuell € 2,01 Mio. Hinzu kommen moderate Steigerungen der direkten Kosten von 1,2 Prozent, die um T€ 17 über dem Vorjahr, aber T€ 43 unter der Planung liegen.

Das *Katholische Sonntagsblatt* notiert im Jahresdurchschnitt 2022 bei einer durchschnittlich verkauften und IVW-geprüften Auflage von 25.371 Exemplaren. Das sind 1.700 Exemplare (Vorjahr: 2.043 Exemplare) oder 6,3 Prozent (Vorjahr: -7 Prozent) weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (27.071 Exemplare). Die Anzeigen- und Beilagen-Erlöse gingen parallel um rund 14,6 Prozent zurück. Auch im Geschäftsjahr 2022 unterlag der Direktverkauf an der Haustüre wegen der Nachwirkungen der Corona-Beschränkungen deutlichen Begrenzungen. Gemessen an der Auflagenverlustrate der Gesamtbranche, die bei insgesamt 7,5 % (Vorjahr: -8,5 Prozent) liegt, kommen wir zwar auch 2022 wieder zu einem relativ „ordentlichen“ Ergebnis und einem leichten Abflachen der Verlustkurve. Aber das kann und darf (!) uns angesichts der strukturell bedingten Auflagenrückgänge nicht genügen. Diszipliniert auf der Ebene der Kosten, bemühen wir uns zugleich nach Kräften weiter, die Marktdurchdringung und Marktstellung des *Katholischen Sonntagsblatts* zu stabilisieren und – wenn und wo möglich – noch nicht voll ausgeschöpfte Potentiale für das Objekt zu heben. Die Dinge werden – wie insbesondere auch der für unseren Erfolg essentielle Haustürverkauf, der inzwischen auch einen Fachkräftemangel verzeichnet – nicht einfacher. Wir begegnen der schwieriger werdenden Gesamtgemengelage aus weiter zunehmenden Vorbehalten gegen die Kirche sowie gegenüber dem direkten Verkauf an der Haustür, die unsere Repräsentanten unmittelbar treffen, mit einer steten qualitativen Verbesserung unserer diesbezüglichen Aktivitäten. Dankenswerterweise erfahren und erfahren wir in unserem Bemühen, die Reichweite und Verbreitung des *Sonntagsblatts* zu steigern, auch die persönliche Unterstützung von Bischof und Generalvikar. Die Präsenz bei zentralen diözesanen Veranstaltungen und wichtigen regionalen Messen, Events oder Ereignissen ist im Jahresverlauf 2022 wieder selbstverständlicher geworden, hat aber noch nicht an das Niveau der Vorkrisenjahre anschließen können. An diese Stelle trat eine Intensivierung des Telefonmarketings, das wir – wiewohl es höhere Kosten verursacht – inzwischen sukzessive ausbauen und stärken. Spezielle Aktionen ergänzen die Grundaktivitäten. Im Zentrum aller Maßnahmen steht das bleibende Ziel, unseren konzeptionellen Anspruch konsequent in die Zukunft fortzuschreiben, ein unverwechselbares Magazin zum Lesen

und Leben zu gestalten und optimal über alle dazu zur Verfügung stehenden Kanäle zu vermarkten.

Die durchschnittliche verkaufte Auflage des *Osservatore Romano* verlor 2021 – unter anderem im Rahmen einer Bereinigung der deutschsprachigen Ausgabe und ausgerechnet im Jahr seines 50jährigen Jubiläums – mit einer Auflage von 4.245 Exemplaren überdurchschnittliche 993 Exemplare oder rund 18,9 Prozent zum Jahr 2020 (5.238 Exemplare). Demgegenüber war die Entwicklung 2022 günstiger, aber deshalb nicht gut: Die verkaufte Auflage notierte im Jahresdurchschnitt bei 4.034 Exemplaren, 211 Exemplare oder runde 5 Prozent unter Vorjahr. Das entspricht etwa dem Schnitt der Branche, die um durchschnittlich 7 Prozent rückläufige Umsätze meldet. Nicht nur, dass die persönliche Popularität von Papst Franziskus sich leider nicht in Auflage umsetzen lässt, diese Popularität selbst ist stark gesunken. Das belegt die Entwicklung der Vertrauenswerte des Papstes im bereits oben erwähnten *Forsa*-Institutionenranking: Demnach ging das Vertrauen in den Papst seit 2017 um 34 Prozent von 60 auf nun 26 Punkte zurück. Überdies beeinflussen die problematische kirchliche Situation, die Spannung zwischen dem deutschen Katholizismus und dem Vatikan sowie eine tendenziell zunehmende kirchenpolitische Polarisierung die Potenziale dieses Objekts eindeutig negativ. Hinzu kamen die besonderen Umstände nach der Corona-Pandemie. Zwar finden (Pilger-)Reisen ins Zentrum der Weltkirche und General-Audienzen des Papstes wieder statt, die (Vatikanischen) Museen sind wieder geöffnet, der Verkauf des Blattes in Rom hat sich bislang jedoch nicht wieder auf das Vorkrisenniveau erholt. Außerdem erschwert die knappe personelle Ausstattung, die das *Dikasterium für Kommunikation* dem Objekt zubilligt, die Einhaltung des gewohnten und regelmäßigen Erscheinungsrhythmus des Blattes. Mindestens die neue verlegerische Konzeption hat sich jedoch auch unter den erschwerten Umständen als beständig erwiesen. Nun heißt es, diese Entwicklung zu verstetigen und in die Zukunft fortzuschreiben. Ob es gelingt, ist noch nicht ausgemacht. Denn welche Wirkungen die Zusammenführung aller Medienaktivitäten des Vatikans im *Dikasterium für Kommunikation* am Ende entfalten wird, ist immer noch offen. Wir arbeiten jedoch zuversichtlich weiter daran, dass das Traditions- und Qualitätsorgan auch künftig seine Stellung im deutschen Zeitschriftenmarkt als originäre römische Stimme behaupten und dabei wirtschaftlich tragfähig bleiben kann.

Unsere *Predigt- und Pastoral-* sowie *Fachzeitschriften* stehen insgesamt für ein Umsatzvolumen von T€ 547 (Vorjahr: T€ 572). Runde zwei Drittel dieses Volumens entfallen auf die *Predigt- und Pastoralzeitschriften*, ein Drittel auf die *Fachzeitschriften*. Unter den 9 (Vorjahr: 9) einzelnen Objekten saldieren sich positive und negative Effekte zu einem Gesamtergebnis von T€ -10,6 (Vorjahr: T€ -6). Auch hier wird die Luft zunehmend dünner. Neben den wirtschaftlichen Ergebnissen der einzelnen Objekte repräsentieren die damit verbundenen 8.623 (Vorjahr: 9.264) aktiven Kundenverbindungen aber auch einen eigenständigen Wert, eine Reichweite und ein Potential,

mit dem mehr möglich ist. Wir arbeiten weiter daran, die betreffenden Objekte noch deutlicher mit unseren übrigen verlegerischen Aktivitäten im Sinne einer eigenen Multi-channel-Strategie insbesondere für den pastoralen Raum zu verknüpfen. (Kleinere) Objekte, die u.U. notleidend werden und quer subventioniert werden müssen, bleiben unter besonderer Beobachtung. In den vergangenen Jahren hatte sich beispielsweise die wirtschaftlich schon länger angespannte Lage der *Zeitschrift für medizinische Ethik (ZfME)* zugespitzt. Wir haben diese Fachzeitschrift zu Ende des Berichtsjahres an den international tätigen Wissenschaftsverlag *Brill* verkauft, der bereit und in seinen Strukturen in der Lage ist, das Objekt bei einem stetig schrumpfenden Stamm von zuletzt 498 Abonnenten verlegerisch zu tragen. Darüber hinaus arbeiten wir weiter an einer Kooperationslösung für *Unsere Post*, der Zeitschrift der Ungarn-Deutschen, deren Auflage ebenfalls sukzessive sinkt und die auf mittlere Frist alleine kaum noch lebensfähig sein dürfte.

Unsere Bemühungen, solche Objekte zu akquirieren, mit denen wir eine bessere Auslastung unserer vertrieblichen Kapazitäten sicherstellen können, um uns auch auf diese Weise und in diesem Bereich als leistungsfähiger Dienstleister zu etablieren, gestalten sich angesichts der deutlich rückläufigen Entwicklung des Marktes und zunehmender Nervosität über dessen Zukunft leider als schwierig. Eine erste diesbezügliche Aktivität entfiel im Geschäftsjahresverlauf wegen des Verkaufs des beauftragenden Verlags. Die aktive Suche nach und Schaffung von tragfähigen strategischen Allianzen wird auch für den Zeitschriftenbereich drängender und entschieden von uns vorangetrieben.

Buchverlage

Mit Büchern – sie repräsentieren aktuell und wie schon in den Vorjahren rund zwei Drittel unserer Verlagsumsätze – erwirtschaften wir ein Volumen von € 5,25 Mio., T€ 531 oder 9,2 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 5,78 Mio.). Das liegt etwa im Rahmen der Entwicklung der von uns schwerpunktmäßig bedienten Warengruppen. Im Einzelnen: Während *Patmos* das Vorjahr (€ 2,05 Mio.) mit € 1,72 Mio. um T€ 326 oder 15,8 Prozent unterschreitet, verfehlt *Jan Thorbecke* mit € 1,13 Mio. das Vorjahr (€ 1,30 Mio.) um T€ 171 oder 13,1 Prozent. Der *Verlag am Eschbach* behauptet mit € 1,51 Mio. knapp das Vorjahr (€ 1,52 Mio.), und *Ver Sacrum* notiert mit T€ 87 abermals um T€ 6 leichter als im Vorjahr (T€ 93). Der *Schwabenverlag* übertrifft das Vorjahr (T€ 459) mit T€ 489 um T€ 30 oder 6,6 Prozent. *Matthias Grünewald* verliert mit T€ 307 T€ 41 oder 11,9 Prozent zu den Vorgaben des Vorjahres (T€ 348).

Angesichts der kriegsbedingten Verunsicherung der Verbraucher und einer galoppierenden Inflation, der außergewöhnlich restriktiven Einkaufspolitik sowie ebenso ausgeprägten Remissionsneigungen des Handels, massiver Probleme in der Logistikkette, dem überproportionalen Umsatzeinbruch im E-Commerce und infolge der grassierenden Kirchenkrise speziell für unsere Geschäfte eingeschränkter Absatzpotentiale war erwartbar, dass wiederum vor allem die Buchverlage in Mitleidenschaft

gezogen würden. Deren Umsatzbilanz ist daher nicht überraschend, aber auch alles andere als zufriedenstellend. Nähere Analysen belegen überdies, dass sich insbesondere die religiösen Programme und Produktionen schwertun, auch nur an die Vorjahresentwicklung anzuschließen. Die aktuelle kirchenpolitische Situation scheint diesen Trend bedauerlicherweise zu verstärken.

Mit den Umsatzrückgängen und – trotz des reduzierten Umsatzvolumens – um namhafte T€ 113 erhöhten Herstellungskosten, die nicht an die Kunden weitergegeben werden konnten, reduziert sich der Rohertrag der Buchverlage (€ 2,45 Mio.; Vorjahr: € 2,87 Mio.). Er notiert in absoluten Zahlen um T€ 442 schwächer als im Vorjahr und verringert sich in der Spanne mit 46,7 Prozent um 3,1 Punkte (Vorjahr: 49,8 Prozent). Demgegenüber legen die direkten, den Buchverlagen zuordenbaren, Gemeinkosten um T€ 130 zu und liegen damit wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019. Bedeutende Veränderungen verzeichnen wir bei den Personalkosten, die insbesondere nach den bereits o.g. Tarifabschlüssen insgesamt um T€ 152 stiegen. Die anderen Kostenpositionen sind durchgehend geringer als im Vorjahr, die Aufwendungen für Werbung um T€ 39. Alle Buchverlage liegen im Ergebnis unter dem Vorjahr und überwiegend hinter ihren anspruchsvollen Planungen: Der Schwabenverlag erwirtschaftet T€ -3,6 (Plan: T€ -25,0; Vorjahr: T€ -4,1), Patmos T€ -546 (Plan: T€ -214; Vorjahr: T€ -207) und Jan Thorbecke T€ -385 (Plan: T€ -149; Vorjahr: T€ -293), Matthias Grünewald T€ -139 (Plan: T€ -140; Vorjahr: T€ -122), der Verlag am Eschbach T€ -128 (Plan: T€ 151; Vorjahr: T€ -16,6) und Ver Sacrum T€ -32,8 (Plan: T€ -4; Vorjahr: T€ -33,2).

Die Lage ist außerordentlich schwierig und anspruchsvoll und wird es voraussichtlich auch noch auf längere Sicht bleiben. Dass auch im traditionell eher langfristig orientierten (Buch-)Verlagsgeschäft die Planbarkeit ab und die Unsicherheit massiv zunimmt, haben wir im vergangenen Geschäftsjahr schmerzhaft erfahren, und auch dies: Alte Antworten tragen nur bedingt in die Zukunft. Wenn die Umstände kaum Aussicht auf Besserung bieten, müssen wir uns eben selber verbessern, um dem steigenden Veränderungsdruck gerecht zu werden. Die von uns ergriffenen Maßnahmen zur kurzfristigen Krisenintervention sind dabei von ebenso großer Bedeutung wie die weitere, intensive Arbeit an den strukturellen und strategischen Herausforderungen, die wir bereits in den vorjährigen Berichten unter der Überschrift *Verlegerische Strategien* eingehend beschrieben haben und auf die wir an dieser Stelle noch einmal verweisen.

Gerade in der gegenwärtigen Situation großer Verunsicherung, Sinnsuche und Orientierungslosigkeit ist unsere Arbeit, wie wir glauben, aber auch von besonderer Bedeutung, um Menschen als Sinn-Lotsen durch das Multikrisen-Szenario zu begleiten und zu navigieren. Die Basis dessen ist unser inhaltlich relevantes Angebot auf dem Fundament christlicher Werte, das weltoffen und aus ökumenischem Geist Antworten auf die Fragen gibt, die Menschen heute stellen. Aus einer Haltung der Wertschätzung für unsere Kundinnen und Kunden entwickeln

wir unsere Produkte und Programme, die sie spirituell verwurzeln, inspirieren und helfen, Krisen zu bestehen, Übergänge zu meistern und den Reichtum ihrer Persönlichkeit zu entdecken, zum Wohl aller zu entfalten und zu ureigener Lebenskompetenz zu finden.

Um unser Programmangebot in diesem Sinn den sich veränderten Marktbedingungen sachgerecht anpassen und neu ausbalancieren zu können, wurden die Programmbereiche *Religion* und *Psychologie & Lebensgestaltung* zusammengeführt. Um zudem sicher zu stellen, dass alle Vertriebskanäle der Buchverlage möglichst optimal bedient werden und zugleich die notwendige Aufmerksamkeit für unsere Produktionen erreicht wird, haben wir überdies die Verantwortlichkeiten von Vertrieb und Marketing der Buchverlage neu verteilt, um eine intensivere, tiefere und konzentriertere Arbeit in beiden Bereichen zu gewährleisten.

Auf dem Weg dieses Doppelbeschlusses (aus einer Programm- und Vermarktungsoffensive) wollen wir – schwierigen Märkten und Zeiten zum Trotz – eine Verbesserung unserer Marktstellung und nachhaltige Umsatzzuwächse erzielen, durch eine Optimierung und weitere konsequente Anpassung unserer Prozesse und Strukturen die Ertragskraft steigern sowie durch Kooperationen und strategische Allianzen eine auf die Zukunft ausgerichtete Stabilisierung unserer Unternehmungen sicherstellen.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die **Vermögens- und Finanzlage der Schwabenverlag AG** entspricht dem hier berichteten Geschäftsverlauf.

Auf der **Aktivseite** reduziert sich die Bilanzsumme gegenüber dem 31.12.2021 um 5,7 Prozent oder T€ 364 von 6,38 Mio. auf € 6,02 Mio. Das Anlagevermögen steht mit T€ 976 (Vorjahr: T€ 962) zu Buche. Planmäßigen Abschreibungen (T€ 150; Vorjahr: T€ 144) stehen Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (T€ 21) und Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 152), von insgesamt T€ 173 (Vorjahr: T€ 85) gegenüber. Das Anlagevermögen repräsentiert 16,2 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 15,1 Prozent). Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen erhöhen sich die Vorräte um T€ 101. Hierin spiegeln sich vor allem die Vorbereitung der Frühjahrsproduktionen, aber auch die in diesem Zusammenhang überdurchschnittlich gestiegenen Herstellungskosten. Die Vorräte stehen nun mit € 2,10 Mio. für 35 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 2 Mio. oder 31,4 Prozent der Bilanzsumme). Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände folgen Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell 1,58 Mio. gegenüber € 1,95 Mio. im Vorjahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um T€ 211 vermindert, die Konzernforderungen um T€ 122. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind ebenfalls um T€ 87 zurückgegangen (Vorjahr: T€ 94). Sie betrafen im Wesentlichen die Finanzierungen der *Anzeigengemeinschaft Süd* sowie der *Atrium7 GmbH*. Die Sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 150) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 101) um T€ 49 erhöht.

Die liquiden Mittel notieren – insbesondere durch die seitens des Bistums gewährte Hilfe – bei € 1,34 Mio. Auch sie spiegeln die auf allen Ebenen gestiegene Kostenbelastung und sind – einer sparsamen Ausgabenpolitik zum Trotz – um T€ 114 geringer als im Vorjahr (€ 1,45 Mio.). Die Vermögenstrukturen der Schwabenverlag AG sind geordnet: Die langfristigen Vermögenswerte stehen mit 16,2 Prozent zu Buche (Vorjahr: 15,1 Prozent), die kurzfristigen Vermögenswerte mit 83,8 Prozent (Vorjahr: 84,9 Prozent).

Die **Passivseite** weist ein um den Jahresüberschuss von T€ 20 verbessertes Eigenkapital von € 2,75 Mio., (Vorjahr: € 2,73 Mio.) aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 45,7 Prozent (Vorjahr: 42,7 Prozent). Die Rückstellungen sind um T€ 171 auf jetzt € 1,78 Mio. vermindert: Die Pensionsrückstellungen sind um T€ 40 entlastet, die Sonstigen Rückstellungen stichtagsbedingt um T€ 131. Die Bankverbindlichkeiten konnten nach planmäßigen Tilgungen per Saldo um T€ 22 zurückgeführt werden. Kontokorrente wurden zum Stichtag keine beansprucht (Vorjahr: T€ 0). Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sind um T€ 122 zurückgegangen, ein Echo unserer insgesamt maßvollen Produktionstätigkeit (Vorjahr: T€ 624). Auch die Sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt leicht um T€ 22 entlastet. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken 59,4 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 56,7 Prozent), kurzfristige Verbindlichkeiten 40,6 Prozent (Vorjahr: 43,3 Prozent).

Die **Finanzlage** des Jahres 2022 ist wesentlich durch den Zufluss des Ertragszuschusses in Höhe von € 1,5 Mio. im Dezember 2022 geprägt.

Die Schwabenverlag AG war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 158.993,87 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Ereignisse, über die an dieser Stelle berichtet werden müsste, sind nach dem 31.12.2022 nicht eingetreten.

Risikobericht

Das interne Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem und der Risikomanagement-Prozess

Die Schwabenverlag AG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das in die laufende Berichterstattung eingebunden ist. Ziel des Risikomanagements ist es, mögliche Risiken aus operativen Geschäften sowie aus Beteiligungen zu erkennen, zu steuern und ggf. adäquate Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Risiken sind nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Chancen für das Unternehmen wahrgenommen werden, Umsatz und Ertrag zu steigern. Jedes erkennbare Risiko ist durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern.

Die Identifikation, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Risiken wird aus einer tief gestaffelten Spartenrechnung abgeleitet, die alle Objekte und Bereiche

erfasst und Gegenstand kontinuierlicher Beobachtung ist. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass Risiken am Ort ihres Entstehens erfasst werden. Den betreffenden Risiken werden Steuerungsmaßnahmen gegenübergestellt. Die Risikoüberwachung durch das Management erfolgt fortlaufend.

Wesentliche Einzelrisiken

Die Risikolage hat sich für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter gegenüber der Darstellung in den Vorjahren bedauerlicherweise nicht entspannt. Die gesamtwirtschaftlichen Störungen infolge des Ukrainekriegs beeinträchtigen unsere Geschäfte nach wie vor beträchtlich. Außerdem werden strukturelle Rückgänge durch die schwierige wirtschaftliche Entwicklung nochmals beschleunigt. Neben den bereits ersichtlichen Umsatz- und Ergebnisauswirkungen besteht eine anhaltende Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage und hinsichtlich einer damit in Zusammenhang stehenden möglichen Verzögerung der gesamtwirtschaftlichen Erholung. Dies erschwert eine Risikoeinschätzung.

Hinzu kommen stark gestiegene Verbraucherpreise und eine überdurchschnittlich hohe Inflationsrate, die das Konsumklima deutlich eintrüben, sowie die schon vor der Pandemie und dem Ukrainekrieg bestehenden und wiederholt berichteten Risiken einer Branche, die sich gleich mehrfach in Umbrüchen befindet und von denen noch keiner sagen kann, welche Wirkungen diese im Einzelnen entfalten werden. Um angemessen reagieren zu können, entwickeln wir Szenarien und Maßnahmen, die je nach der Entwicklung der Märkte und Geschäfte umgesetzt werden, um den Risiken dort, wo sie schon aufgebrochen sind, sachgerecht zu begegnen bzw. deren Entstehen schon im Vorfeld einzudämmen. Hinzu kommen vorausschauende strategische Planungen sowie ein aktives Kostenmanagement. Etwaige Liquiditätsrisiken werden regelmäßig gesteuert und überwacht.

Speziell in unserem konfessionellen Kernmarkt belasten die Wirkungen des Missbrauchsskandals und der fortdauernden und sich massiv verschärfenden Kirchenkrise unsere Geschäfte inzwischen spürbar negativ.

Insbesondere unsere Buchverlage sind in reifen, gesättigten und sich weiter bereinigenden sowie teilweise stark schrumpfenden Märkten mit hohem Konkurrenzdruck tätig. Das beeinträchtigt die Wachstumsmöglichkeiten in den betreffenden Märkten deutlich. Überdies verschärft sich der Wettbewerb um Marktanteile, Themen, etablierte Autorinnen und Autoren sowie kompetentes Personal sehr deutlich weiter. Konzentrationsprozesse im Markt und Strukturveränderungen im Raum der Kirchen, des kirchlichen Lebens und der Öffentlichen Hand führen darüber hinaus zu anhaltend eingeschränkten Absatzmöglichkeiten, steigenden Konditionsforderungen, einem erhöhten und stetig weiter steigenden Margendruck sowie einem zunehmenden Vorratsrisiko aus überdurchschnittlicher Lagerdauer. Wir reagieren darauf unter anderem mit einer weiteren konsequenten Bereinigung unserer Lager, der Öffnung neuer Vertriebskanäle und der Diversi-

fikation unserer Produktpalette, der Akquisition ergänzender und das Portfolio passgenau abrundender Produktionen und Programme sowie einer weiteren zielgerichteten Verstärkung unserer Aktivitäten in Vertrieb und Marketing insbesondere auch hinsichtlich unserer Endkunden-Kontakte.

Risiken aus Beteiligungen und unserem (Buchhandels-) Tochterunternehmen begegnen wir mit der Suche nach Kooperationen und strategischen Allianzen bzw. durch finanzielle Förderung insbesondere unserer Ladengeschäfte. Unsere Beteiligung am Concept-Store *atrium7* sowie die damit verbundenen Betriebsmittelkredite haben wir angesichts der insbesondere durch die Corona-Schutzmaßnahmen massiv beeinträchtigten Geschäftslage bereits 2021 vorsorglich abgeschlossen und das Geschäft zum 30. April 2022 geschlossen. Die *Atrium7 GmbH* befindet sich aktuell in Liquidation.

Die Vertriebs- und Anzeigenerlöse unserer Zeitschriften sind unmittelbar von den Entwicklungen und dem spezifischen Wettbewerb auf den betreffenden Vertriebs- und Anzeigenmärkten abhängig, die sich auf allen Ebenen zunehmend verengen und vor allem unter dem Einfluss des Multi- und Polykrisen-Szenarios noch einmal deutlich nachgegeben haben. Eine schwache bzw. sich weiter abschwächende Entwicklung könnte überdies zu weiteren Rückgängen der verkauften Auflagen oder sogar zum Wegfall einzelner Objekte führen, was neben sinkenden (oder gar fehlenden) Vertriebslösen wiederum verstärkte Marketing- und Vertriebsaufwendungen zur Folge hätte. Risiken neuerlich abnehmender Vertriebs- und Anzeigenerlöse bestehen weiterhin, hinzu kommen neue Risiken aus möglichen Mehraufwendungen für Material- und Gestehungskosten. Durch eine je adäquate Produkt- und Marketingstrategie sowie etwaige Kooperationen und Allianzen wird angestrebt, die erreichte Marktstellung zu halten oder diese, wenn möglich, sogar zu verbessern. Das Produktportfolio wird laufend vor allem auch im Hinblick auf die Rentabilität der Objekte und deren künftige verlegerische Tragfähigkeit hin geprüft und ggf. ergänzt oder gestrafft.

Änderungen in der Verbrauchergesetzgebung sowie die deutlichere Regulierung von Direktmarketing und Verlagswesen durch die sich weiter zunehmend verschärfende Gesetzgebung zum Datenschutz belasten unsere Aktivitäten vor allem in der Akquisition neuer Abonnements für unsere Zeitschriften.

Etwaige Debitorenrisiken unterliegen regelmäßiger Beobachtung. Klumpenrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern bestehen keine – weder auf der Beschaffungs-, noch auf der Absatzseite.

Papier und Pappe sind die wesentlichen Rohstoffe für die Produktion der physischen Medienprodukte der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntochter, mit denen der weit überwiegende Teil unserer Umsätze generiert wird. Wir beziehen diese Rohstoffe im Wesentlichen über Druckereien, bei denen unsere Bücher und Zeitschriften hergestellt werden. Zwar verzeichnen wir inzwischen leichte Erholungstendenzen im Papier- und Herstellungsmarkt. „Die Marktlage beim Papier bleibt“ jedoch „kompli-

ziert und uneinheitlich“, wie der *Informationsdienst EUWID Papier und Zellstoff* kommentiert. Aufgrund der immer noch deutlichen Preisschwankungen für die Vorleistungsgüter Zellulose sowie Faserstoffe (zu deren Hauptlieferanten vor dem Kriegsausbruch die Ukraine und Russland zählten) und demzufolge auch von graphischen Papieren besteht das Risiko von über die Planannahmen hinausgehenden Kostensteigerungen in der Herstellung. Die Druckereien geben die stark volatilen Preise an die Verlage weiter. Hinzu kommen massiv gestiegene Aufwendungen für Energie, die sich wiederum in entsprechenden Kostensteigerungen in Herstellung und Logistik niederschlagen. Daneben kann die Nachfrage nach dem reduzierten Papierangebot sowie die vermehrte Verknappung von Produktionskapazitäten zu Lieferengpässen führen. Dies kann eine rasche Nachproduktion gefährden und zu Lieferverzögerungen an die Kunden der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntochter führen. Wir reagieren auf diese Effekte und die damit verbundenen Umsatz- und Rentabilitätsrisiken mit einer aktiven Anpassung unserer Abgabepreise sowie einer an die Lage angemessenen Auflagen- und Bevorratungspolitik.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr

Die Gesamtrisikoposition der Schwabenverlag AG hat sich im Vergleich zu den Ausführungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 insbesondere in Folge der ausbleibenden wirtschaftlichen Erholung sowie der im Zuge des anhaltenden Polykrisen-Szenarios beschleunigten strukturellen Rückgänge, der sich zuspitzenden Kirchenkrise, Lieferengpässen und Preissteigerungen (vor allem bei Papier und Energie), bleibenden Unsicherheiten über den Fortgang des Ukraine-Kriegs sowie des Fortbestands der signifikanten operativen Risiken aus den sich leider nicht verbessernden branchenspezifischen Rahmenbedingungen unserer Verlagsgeschäfte noch einmal verschärft.

Gesamtrisiko

Für die Schwabenverlag AG wurden unter Berücksichtigung der Ertragszuschüsse seitens der Hauptaktionäre keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Kurz- bis mittelfristig bestehen für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter indes die zuvor berichteten Risiken für das operative Geschäft aus dem anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld vor allem in den für uns relevanten Kernmärkten.

Maßnahmen zur Beherrschung, Steuerung, Reduzierung bzw. Vermeidung der hier genannten Risiken, die einer steten Betrachtung unterliegen, werden fortlaufend ergriffen und durchgeführt.

Chancen

Zugleich befassen wir uns kontinuierlich auch mit den Chancen in unseren Märkten. In dem sich bereinigenden Markt Religion/Theologie sehen wir indes nur ein sehr eingeschränktes Potential für Zuwächse aus akquisitorischem Wachstum. Mögliche arrondierende Akquisitionen werden indes sorgfältig geprüft und, wenn und sofern sie eine sinnvolle Ergänzung unseres Profils und eine

Stärkung unserer Ertragskraft erwarten lassen, auch umgesetzt. Dies geschieht jedoch mit Augenmaß und nicht um jeden Preis. Konkrete Pläne bestehen derzeit nicht.

Für die nächsten Jahre planen wir, unsere Position im Markt soweit möglich zu stabilisieren und durch organisches Wachstum im Rahmen des Möglichen weiter auszubauen. Die Sehnsucht und Suche einer wachsenden Zahl von Menschen nach spiritueller Inspiration für ihr Leben, die Pluralisierung der Religiosität sowie die Synthese klassisch religiöser Themen mit der positiven Psychologie gelingenden Lebens, eine Rückbesinnung auf verlässliche Werte sowie anregende und weiterführende Beiträge in Zeiten der (Kirchen-)Krise und der Bedarf nach verlässlicher Information und Orientierung angesichts der massiven gesellschafts-, kirchen- und (welt-)politischen Veränderungen und Herausforderungen kommen unserer verlegerischen Gesamtausrichtung als *Verlagsgruppe mit Sinn für das Leben* entgegen. In den Buchverlagen tun sich darüber hinaus Chancen durch erfolgreiche Erstveröffentlichungen und die Kreierung neuer Produktformate auf. Für die Zeitschriften eröffnen sich bei einzelnen Objekten Chancen durch etwaige zusätzliche Anzeigenumsätze sowie höhere Copy-Preise, vor allem aber auch durch die Positionierung neuer Objekte, Geschäfte und ggf. Dienstleistungen.

Ebenso wichtig ist und bleibt aber auch die aktive Suche nach klugen Kooperationen, um durch entsprechende Synergien und Skaleneffekte knappe Ressourcen zu schonen, unsere Geschäfte zu stabilisieren, wirtschaftliche Reserven zu realisieren und vorhandene Potenziale aktiver ausschöpfen zu können. Speziell auf diesen Aspekt macht auch *Börsenvereins-Vorsteherin Karin Schmidt-Friedrichs* in dem bereits oben erwähnten Interview aufmerksam: „Irgendwann (...) werden wir erkennen, was wir aus dieser schweren Zeit gelernt haben. (...) Wir werden die Kraft von Kooperation anstelle Konkurrenz entdeckt haben.“ Ähnlich äußert sich *Julia Becker, die Aufsichtsratsvorsitzende der Funke Mediengruppe* in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung anlässlich der Vorgänge bei *Gruner + Jahr*: „Wir sollten einen runden Tisch (...) auf den Weg bringen (...) Kluge Kooperationen, gemeinsame Projekte (...) müssen entwickelt und ausprobiert werden. Neues und mutiges Denken aus verlegerischer Verantwortung heraus ist mehr denn je gefordert.“

Das sich insgesamt immer noch neu ordnende Marktumfeld und die Auswirkungen der grassierenden Krisen könnten unter Umständen einschränkende Wirkungen auf unsere Chancen haben. Dennoch gehen wir insbesondere vor dem Hintergrund der laufenden personellen, strukturellen und strategischen Anpassungen an unsere Märkte sowie der kreativen Potentiale unseres Hauses davon aus, geschäftliche Möglichkeiten und Chancen mittel- bis langfristig auch erfolgreich aufgreifen und entwickeln zu können.

Prognosebericht

Der tiefe Einbruch, den manche Ökonomen für 2023 prognostizierten, ist bislang zwar ausgeblieben, aber die

hohen Inflationsraten bringen die deutsche Wirtschaft mindestens in die Nähe einer Winterrezession. Für das erste Quartal rechnet beispielsweise das *Münchner ifo-Institut* mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einem weiteren Rückgang der Wirtschaftsleistung, der mit einem Minus von 0,4 Prozent noch größer ausfallen dürfte als im Schlussquartal 2022. Das BIP werde damit dann niedriger sein als vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach übereinstimmender Einschätzung der *vier großen Wirtschaftsforschungsinstitute* steht Deutschland außerdem eine jahrelange Phase schwachen Wachstums bevor, das mittelfristig unter einem Prozent liegen werde. Für 2023 erwarten sie, dass es für ein Wachstum überhaupt nicht reichen werde, sondern die Wirtschaft allenfalls stagnieren dürfte.

Viele Deutsche haben nach den schwierigen Jahren überdies nur noch wenig Hoffnung im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Zukunft. Einer aktuellen Umfrage zufolge glaubt nur noch gut jeder Siebte (15 Prozent), dass es ihm und seiner Familie in den kommenden fünf Jahren besser gehen wird als heute. Wie aus dem Ende Januar vorgestellten *Trust Barometer* für Deutschland hervorgeht, ist das ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 7 Punkten. Nur noch in Japan und Frankreich sind die Menschen pessimistischer.

Auch die Werbebranche, eine Art Seismograph für Marktentwicklungen, beurteilt die Aussichten skeptisch: „Unsere jüngsten Umfragen waren schon trübe. Aber wenn wir im Frühjahr noch einmal eine Erhebung durchführen, gehen wir von einer noch verhalteneren Stimmung aus“, gibt die *Präsidentin des Gesamtverbands Kommunikation (GWA)* zu Protokoll. Inflation, Rezession und schlechte Konsumlaune werde die Wirtschaft im neuen Jahr noch einige Zeit begleiten.

Die Konsumstimmung hierzulande bestätigt diese Einschätzung. Sie hat sich angesichts steigender Preise und sinkender Realeinkommen stark eingetrübt. Inflationsbereinigt rechnet der *Handelsverband Deutschland (HDE)* für den Einzelhandel – insbesondere im stationären Bereich – mit Umsatzrückgängen von 3 Prozent und dem heftigsten Nachfrageinbruch seit der Finanzmarktkrise 2009.

Bei aller Krisenresilienz, die der Buchmarkt bisher bewiesen habe, blieben dessen Aussichten wegen steigender Produktions- und Energiekosten, eines Konsumtiefs und der andauernden Inflation getrübt, meldet der *Börsenverein des deutschen Buchhandels*.

In Anbetracht dieser Aussichten, einer anhaltend unklaren geopolitischen Lage und sich weiter zuspitzenden Kirchenkrise bleiben die Erwartungen an die Buch- und Zeitschriftenmärkte – zumal im kirchlich-konfessionellen Raum – verhalten. Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter planen deshalb für die Jahre 2023 und 2024 sehr vorsichtig nur mit einer Sicherung und Seitwärtsbewegung sowie bestenfalls, und wenn möglich, moderaten Verbesserungen auf Seiten des Umsatzes und arbeiten weiter intensiv an der Rückführung und Konzentration der Kosten. Aber selbst diese vorsichtigen Planungen sind angesichts des andauernden und vielgestaltigen Krisengeschehens hoch ambitioniert und drohen

von der Wirklichkeit eingeholt und grundsätzlich in Frage gestellt zu werden. Sowie eine belastbare Perspektive besteht, werden wir unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2023 daher noch einmal gründlich überprüfen und gegebenenfalls revidieren. Alle Anstrengungen und alle Aufmerksamkeit konzentrieren sich darüber hinaus darauf, die Lage mindestens zu stabilisieren, im günstigsten Fall vielleicht sogar weitere leichte Verbesserungen zu erreichen. Weil die Schwerpunkte unseres Portfolios aber nach wie vor in reifen Märkten liegen, wird auch in den kommenden beiden Jahren einer der Arbeitsschwerpunkte des Vorstands auf der Identifikation möglicher neuer zuwachsender Geschäfte sowie der strategischen Weiterentwicklung der angestammten Kernaktivitäten liegen. Das wichtigste wirtschaftliche Ziel der Schwabenverlag AG bleibt indes, den Unternehmenswert über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erhalten und wieder zu steigern.

Dieser Prognose liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung der Schwabenverlag AG zugrunde. Generell spiegelt sie eine Risiko- und Chancenabwägung wider; sie basiert auf der operativen Planung und einer mittelfristigen Projektion unserer unternehmerischen Aktivitäten. Die weiteren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, konjunktureller Schwankungen sowie etwaiger weiterer struktureller Veränderungen auf die Geschäfte unseres Hauses können aktuell jedoch nicht abschließend bewertet werden.

Das Geschäftsjahr 2023

Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter sind bedauerlicherweise nicht gut ins neue Jahr gestartet. Das belegen erste Auswertungen zum 31.01.2023: Umsätzen von T€ 839 aus dem Vorjahr stehen zu Ende Januar T€ 728 gegenüber, das ist etwa das Niveau des Jahresauftakts 2021 und ein Rückgang von T€ 111 oder 13,2 Prozent. Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Zeitungen und Zeitschriften verfehlen mit T€ 275 das Umsatzniveau des Vorjahres (T€ 294) um T€ 19 oder 6,5 Prozent. Die Buchverlage liegen mit insgesamt T€ 370 um T€ 104 oder 21,9 Prozent unter dem Vorjahr (T€ 474). Die Vorjahresvorgaben waren – auch in der mehrjährigen Betrachtung – überdurchschnittlich hoch, außerdem kam es in den Auslieferungsrhythmen zu temporären Verschiebungen. Gleichwohl fällt der Rückgang deutlich zu kräftig aus. Wir bewegen uns damit überdies jenseits des Korridors der Branchenentwicklung, die über alle Vertriebswege im Januar Umsatz-Zuwächse von 5,8 Prozent ausweist. Die Preise stiegen dabei um 3,2 Prozent, die Absätze um 2,5 Prozent. Patmos erreicht T€ 114 und verfehlt das Vorjahr (T€ 155) um T€ 41, während der Verlag am Eschbach mit T€ 180 sogar ein leichtes Plus zum Vorjahr von T€ 7 oder runde 4 Prozent (Vorjahr: T€ 173) erreicht. Jan Thorbecke vermag dagegen (noch) nicht an

seine Vorjahresvorgaben anzuschließen. Zum 31. Januar erreicht der Verlag einen Umsatz von T€ 34 und liegt um T€ 46 hinter dem Vorjahr (T€ 80). Beim Schwabenverlag stehen T€ 19 zu Buche, T€ 6,5 weniger als im starken Vorjahr (T€ 25). Noch unterhalb der vorjährigen Performance liegen auch Ver Sacrum (T€ 7,4; Vorjahr: T€ 8,9) und Matthias Grünewald (T€ 15,6; Vorjahr: T€ 31,0).

Unsere Sortimentsbuchhandlungen notieren mit einem Umsatz von T€ 56 um T€ 7 oder 16 Prozent besser als im Vorjahr (T€ 49,0). Das liegt ziemlich präzise im Rahmen der Entwicklung des stationären Handels, der für den Monat Januar ein Plus beim Umsatz von 15,2 Prozent meldet.

Aktuell konzentrieren sich alle Kräfte darauf, die in den Verlagen im Januar eingetretenen Verluste aufzuholen und umsatzseitig wieder Anschluss an das Vorjahr sowie die Planung zu gewinnen. Die Umsatzentwicklung im Februar signalisiert aber noch keine nennenswerte Erholung.

Zum jetzigen frühen Zeitpunkt, wegen der beweglichen Frühlingsfeiertage und angesichts der aktuell anhaltend unsicheren Lage sind weitergehende verlässliche Aussagen über den voraussichtlichen Verlauf des Geschäftsjahres 2023 seriös (noch) nicht möglich. Bei den in diesem Lagebericht getroffenen Prognosen und sonstigen Aussagen handelt es sich überdies um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der AG. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrundeliegenden Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken, Veränderungen der Märkte, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branchen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle einmal mehr an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen viel abverlangt wurde und wird, die aber auch in schwierigen Zeiten den Mut nie haben sinken lassen und mit großer Flexibilität, Opfer- und Einsatzbereitschaft dazu beigetragen haben, dass wir heute da stehen, wo wir stehen und auf dem Weg in eine Zukunft sind, die mindestens hoffen lässt. Einfacher wird es schon wegen der mit der gegenwärtigen Lage verbundenen Unsicherheit nicht. Umso mehr hoffe ich, auch weiter auf die Tatkraft und den Ideenreichtum unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu dürfen.

73760 Ostfildern, den 27. Februar 2023
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Ulrich Peters

Bericht des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen und Geschäftsvorgänge unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf der Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Vorstand hat alle nach Gesetz, der Satzung der Schwabenverlag AG oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Aufsichtsrat ordnungsgemäß vorgelegt. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat dazu sein zustimmendes Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend informiert. Die Berichterstattung umfasste unter anderem die Lage und Entwicklung des Unternehmens, vor allem die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, insbesondere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, die Personalsituation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategie. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf wurden dem Aufsichtsrat erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die jeweilige Finanz- und Vermögenslage informieren lassen. Weiteres Augenmerk galt der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und sich regelmäßig darüber vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und die wichtigen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und abgestimmt sowie grundsätzliche Fragen über die Ausrichtung der wichtigsten Geschäfte im Konzernportfolio mit ihm diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit nahmen dabei im Geschäftsjahr 2022 die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten vielgestaltigen und einander überlagernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krisen sowie die anhaltende Krise der Kirchen ein. Der Aufsichtsrat ließ sich fortlaufend und eng über die je aktuelle Entwicklung, die in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen sowie deren Wirksamkeit unterrichten. Intensiv diskutierte er auch die Möglichkeiten zur Stabilisierung des Unternehmens durch strategische Allianzen und Kooperationen. Eingehend beriet der Aufsichtsrat ferner die Situation der stationären Sortimente. In diesem Zusammenhang stimmte er nach intensiven Beratungen der Schließung des Concept-Stores *atrium 7* im Stuttgarter *Haus der Katholischen Kirche* zu, die Abschreibung der betreffenden Beteiligung und der in diesem Zusammen-

hang gewährten Betriebsmittelkredite hatte er schon im vergangenen Jahr gebilligt. Ausführlich erörterte der Aufsichtsrat insbesondere auch die Ergebnissituation und Kapitalausstattung der Gesellschaft. Er unterstützte den Vorstand in seiner Initiative, angesichts der bereits in den Vorjahren eingetretenen Finanz- und Vermögenslage sowie im Sinne einer weiteren Sofortmaßnahme im 3. Krisenjahr, die Hauptaktionäre um eine kurzfristige finanzielle Stärkung der Gesellschaft zu bitten, die dann auch im Weg eines neuerlichen Gesellschafterzuschusses mit Besserungsvereinbarung erfolgte.

Schließlich stellte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Aussprache die operative Jahresplanung 2023 sowie die dieser zugrunde liegenden Szenarien fest. Aufsichtsrat und Vorstand kamen dabei überein, der mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs verbundenen Unsicherheiten wegen, die Planungen nach Abklingen der Krisen noch einmal zu überprüfen und ggf. einer Revision zu unterziehen. Insgesamt verfolgte der Aufsichtsrat weiterhin als wesentliche Ziele die Stabilisierung und Straffung des Unternehmens und die Verbesserung von dessen Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. An den Sitzungen vom 17. März und 11. Mai nahmen alle Aufsichtsrätinnen und -räte teil. Für die Sitzung am 28. September hatte sich Frau Widmann entschuldigt, am 7. Dezember war Herr Wölfle entschuldigt. Als Verwaltungsrat traten der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats zusammen mit Herrn Wölfle und dem Vorstand zu einer Sitzung zusammen, um die Rechnungslegung und andere wichtige Aufgaben vorzubereiten und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu überwachen.

Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen auch schriftlich unterrichtet und – sofern erforderlich – um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf eine Bildung von Ausschüssen wurde auch weiterhin verzichtet. Im Vorstand ergaben sich keine Veränderungen.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Schwabenverlag AG für das Geschäftsjahr 2022 wurden von den in der letzten Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfern, Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer und

Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüfer haben die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und die weiteren Abschlussunterlagen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig und fristgemäß vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Die Abschlussprüfer haben am 16. März 2023 an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, umfangreich Bericht erstattet, ihre Prüfungsfeststellungen kommentiert und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Das Ergebnis der Prüfung wurde ausführlich im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht

im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Es bestanden keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete vielfältige und engagierte Arbeit zum Wohl des Unternehmens.

73760 Ostfildern, den 16. März 2023

Für den Aufsichtsrat

Dr. Clemens Stroppel
VORSITZENDER

Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2022

AKTIVA		31. 12. 2022	Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	162.692,00		177
2. Geleistete Anzahlungen	8.573,50		19
		171.265,50	196
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	624.690,00		578
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	179.864,00		188
		804.554,00	766
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00		0
2. Beteiligungen	1,00		0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,00		0
		4,00	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.600,00		10
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	410.800,00		267
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.679.000,00		1.726
		2.104.400,00	2.003
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.325.138,85		1.536
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	106.052,43		228
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.474,69		94
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	149.532,07		101
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
		1.588.198,04	1.959
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.335.977,87	1.450
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige		15.758,77	10
		6.020.158,18	6.384

PASSIVA		31. 12. 2022	Vorjahr
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		2.090.161,21	2.090
II. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	209.000,00		209
2. Andere Gewinnrücklagen	290.000,00		290
		499.000,00	499
III. Bilanzgewinn		158.993,87	139
		2.748.155,08	2.728
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	717.419,00		758
2. Sonstige Rückstellungen	1.061.307,00		1.192
		1.778.726,00	1.950
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.618,04		153
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	106.938,46		127
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	501.736,87		624
4. Sonstige Verbindlichkeiten	236.652,15		259
- davon aus Steuern: € 90.334,71 (Vj. T€ 98)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
		976.945,52	1.163
D. Rechnungsabgrenzungsposten		516.331,58	543
		6.020.158,18	6.384

Gewinn- und Verlustrechnung der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

für das Geschäftsjahr 2022

		2022	Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		9.353.296,05	9.948
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		95.200,00	12
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.661.227,04	1.103
– davon aus der Währungsumrechnung: € 5.804,78 (Vj. T€ 3)			
4. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-49.375,55		-45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.234.012,37		-3.063
		-3.283.387,92	-3.108
5. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	-3.899.451,60		-3.769
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-835.382,83		-832
– davon für Altersversorgung: € 115.288,14 (Vj. T€ 145)			
		-4.734.834,43	-4.601
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-149.798,51	-144
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.770.111,51	-3.011
– davon aus der Währungsumrechnung: € 996,05 (Vj. T€ 1)			
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		132,42	2
– davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.679,30	2
– davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.341,00 (Vj. T€ 2)			
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-125.114,87	-147
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-28.397,49	-33
– davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 14.171,00 (Vj. T€ 17)			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,45	0
13. Ergebnis nach Steuern		19.890,53	23
14. Jahresüberschuss		19.890,53	23
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		139.103,34	294
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage		0,00	-178
17. Bilanzgewinn		158.993,87	139

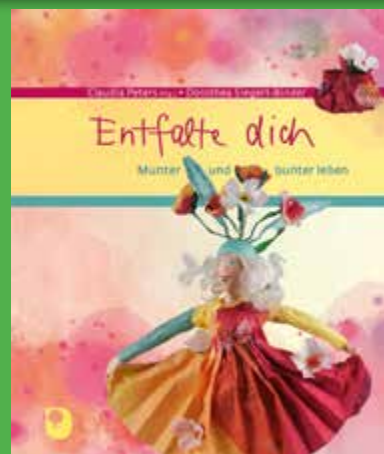
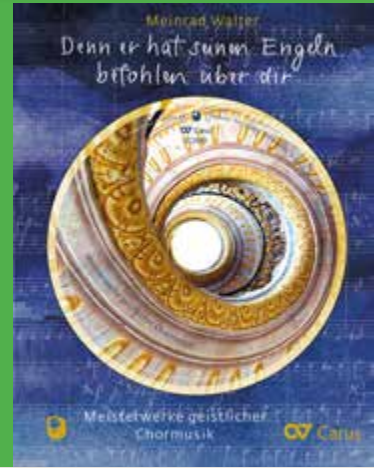


Entwicklung des Anlagevermögens der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

im Geschäftsjahr 2022

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022
	€	U Umbuchungen €	U Umbuchungen €	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.794.733,72	12.440,00 U 19.000,00	1.544,00	1.824.629,72
2. Geleistete Anzahlungen	19.573,50	8.000,00	U 19.000,00	8.573,50
	1.814.307,22	20.440,00 U 19.000,00	1.544,00 U 19.000,00	1.833.203,22
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.817.286,48	78.568,87	0,00	2.895.855,35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	926.189,85	73.798,64	73.155,70	926.832,79
	3.743.476,33	152.367,51	73.155,70	3.822.688,14
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	0,00	0,00	25.564,59
2. Beteiligungen	110.000,00	0,00	0,00	110.000,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht	135.768,51	0,00	1.367,58	134.400,93
	271.333,10	0,00	1.367,58	269.965,52
	5.829.116,65	172.807,51 U 19.000,00	76.067,28 U 19.000,00	5.925.856,88

01.01.2022	Abschreibungen			Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	Vorjahr
	€	Z Zuschreibung €	€	€	T€
1.618.052,72	45.428,00	1.543,00	1.661.937,72	162.692,00	177
0,00	0,00	0,00	0,00	8.573,50	19
1.618.052,72	45.428,00	1.543,00	1.661.937,72	171.265,50	196
2.239.101,48	32.063,87	0,00	2.271.165,35	624.690,00	578
738.954,85	72.306,64	64.292,70	746.968,79	179.864,00	188
2.978.056,33	104.370,51	64.292,70	3.018.134,14	804.554,00	766
25.563,59	0,00	0,00	25.563,59	1,00	0
109.999,00	0,00	0,00	109.999,00	1,00	0
135.766,51	0,00	Z 1.367,58	134.398,93	2,00	0
271.329,10	0,00	0,00	269.961,52	4,00	0
		Z 1.367,58			
4.867.438,15	149.798,51	65.835,70	4.950.033,38	975.823,50	962
		Z 1.367,58			



Anhang der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Schwabenverlag Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Ostfildern und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Registernummer HRB 210919 eingetragen.

Die Aktien der Schwabenverlag Aktiengesellschaft sind nach dem Wechsel des Börsensegments seit 22. November 2012 im Teilbereich Freiverkehr Plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart notiert.

Der vorliegende Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Aufgrund der größenabhängigen Befreiungen des § 293 HGB wird kein Konzernabschluss erstellt.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

Die erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das **Sachanlagenvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Bei den Gebäuden kommt teilweise noch die degressive Gebäudeabschreibung zur Anwendung. Für die in der Handelsbilanz in 2012 aufgewerteten Grundstücke und Gebäude wurden in der Steuerbilanz die niedrigeren Bewertungsansätze nach § 6b EStG beibehalten. Nachdem das Druckereigebäude in Ulm-Donautal veräußert wurde, löste sich der Unterschiedsbetrag in 2016 im Wesentlichen auf. Bei den beweglichen Anlagegegenständen wurden die Abschreibungen nach der linearen Methode ermittelt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über € 250,00 und bis zu € 1.000,00 wird ab 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Bei den **Finanzanlagen** wird unter den **verbundenen Unternehmen** noch die 100% Beteiligung an der Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Aufgrund der andauernden Verlustsituation wurde in den Vorjahren eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Die **Beteiligung** an der *Atrium7 GmbH* wurde in 2019 begründet und mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die verzinslichen **Ausleihungen** betreffen ebenfalls die *Atrium7 GmbH* und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf die Beteiligung und die Ausleihungen wurden in den Vor-

jahren außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Waren** wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, ggfs. zum niedrigeren Wiederbeschaffungswert bewertet. Für Verbrauchsmaterialien wurde ein Festwert angesetzt. Die Bewertung der **Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse** erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Gemeinkosten werden mit pauschalen Zuschlagsätzen einbezogen. Produktionskostenzuschüsse wurden von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt. Erkennbare Bestandsrisiken wurden durch entsprechende Abschläge, bei den Verlagerzeugnissen durch methodische Abschläge nach dem Erscheinungsjahr, berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden individuell und das allgemeine Kreditrisiko pauschal berücksichtigt.

Das **sonstige Aktivvermögen** ist zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Als Rechnungsgrundlagen dienen die biometrischen „Richttafeln 2018 G“ und ein Rechnungszinsfuß von 1,78 % (Vj. 1,87 %) sowie ein Rententrend von 0 % (Vj. 0 %). Die Rückstellung umfasst neben den unmittelbaren eigenen Altersversorgungsverpflichtungen auch mittelbare Verpflichtungen aus Subsidiärhaftung einer überbetrieblichen Unterstützungskasse.

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken mit ungewissen Schulden, Verlusten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Bei der Jubiläumsrückstellung wurde der Anwartschaftsbarwert nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,44 % (Vj. 1,35 %), einem Lohn- und Gehaltstrend von 0 %, einem nach Alter gestaffelten Fluktuationsabschlag von 0 % bis 2,5 % und nach den biometrischen Richttafeln 2018 G ermittelt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Passive latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen im Sachanlagevermögen ermittelt. **Aktive latente Steuern** ergeben sich auf steuerliche Mehrwerte im Bereich der Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Soweit die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen, wird vom Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz ver-

zichtet. Die bestehenden Verlustvorträge bei der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer überlagern – unabhängig vom Realisationszeitpunkt – gegebenenfalls entstehende passive Abrechnungsspitzen, so dass in absehbarer Zeit keine effektiven Steuern anfallen werden.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden mit dem Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles bewert-

tet. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Umbewertung auf den Devisenkassamittelkurs.

III. Angaben zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres sind dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Es besteht der folgende **Anteilsbesitz**:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
	am Kapital	31. 12. 2022	2022
	%	€	€
Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern	100,0	66.468	0 ¹
Anzeigengemeinschaft Süd GbR, Stuttgart	30,0	ohne Angabe	
Atrium 7 GmbH, Stuttgart	33,3	ohne Angabe	

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der Schwabenverlag AG

Die Atrium7 GmbH befindet sich seit 22. September 2022 in Liquidation.

Das **Grundkapital** der Schwabenverlag AG beträgt € 2.090.161,21 und ist voll einbezahlt. Die Hauptversammlung hat am 22. Mai 2017 die Schaffung eines **genehmigten Kapitals** mit der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss beschlossen. Der Umfang des genehmigten Kapitals beträgt bis zu € 1,0 Mio. und war bis zum 1. April 2022 befristet.

Für die **Pensionsrückstellungen** wurde der Erfüllungsbetrag unter Ansatz des 10-Jahresdurchschnittszinssatzes von 1,78 % ermittelt. Bei Ansatz des 7-Jahres-

durchschnittszinssatzes von 1,44 % hätte sich ein um € 21.042,00 höherer Erfüllungsbetrag ergeben.

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen, Abschluss- und Veröffentlichungskosten, Drohverluste, unterlassene Instandhaltungen, erwartete Bücherremissionen sowie ausstehende Rechnungen für Waren und Dienstleistungen, insbesondere für Autorenhonorare.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden **Verbindlichkeitspiegel** (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

	Restlaufzeiten						Gesamt	
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		T€	T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	(22)	87	(90)	22	(41)	131	(153)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	107	(127)	0	(0)	0	(0)	107	(127)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502	(624)	0	(0)	0	(0)	502	(624)
Sonstige Verbindlichkeiten	237	(259)	0	(0)	0	(0)	237	(259)
	868	(1.032)	87	(90)	22	(41)	977	(1.163)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 131 (Vj. T€ 153) durch Grundschulden und Sicherungsübereignung gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart gewährte in den vergangenen Jahren bis Dezember 2022 verschiedene Darlehen mit gleichzeitigem Forderungsverzicht gegen Besserungsschein. Die **Besserungsscheine** verbriefen dem Gläubiger das Zahlungsverprechen, die erlassenen Schulden in Höhe von bis zu T€ 7.950 aus zukünftigen Bilanzgewinnen oder Liquidationserlösen zurückzuzahlen.

Bei der Schwabenverlag AG bestehen **Haftungsverhältnisse** aus Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 0

(Vj. T€ 0) valuiert sind sowie Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 0) die zusätzlich durch Eintragung einer Grundschuld über T€ 350 (Vj. T€ 350) gesichert sind (Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten). Diese Verpflichtungen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten nicht valuiert sind und im Übrigen davon ausgegangen wird, dass sie durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen **nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen** mit einem Restvolumen von T€ 26 (Vj. T€ 24), die zur Beschaffung liquider Mittel für anderweitige Investitionen abgeschlossen wurden. Vorteil dieser Transaktion ist die Ausweitung des bestehenden Finanzierungsvolumens,

was mit Risiken aus zukünftigen Zahlungsabflüssen verbunden ist.

Darüber hinaus bestehen **Sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus Mietverträgen:

	2022	2021
	T€	T€
innerhalb 1 Jahr fällig	37	37
innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	0	0
nach 5 Jahren fällig	0	0
	<u>37</u>	<u>37</u>

Für die Schwabenverlag AG sind Investitionen und Sanierungsmaßnahmen im Anlagevermögen von T€ 260 genehmigt.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden überwiegend im Inland erzielt. Neben den Erlösen aus den verlegerischen Aktivitäten werden seit 2016 die Grundstückserträge, Produktionskostenzuschüsse und Verwaltungsumlagen innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Exportanteil beträgt 4,3% (Vj. 2,8 %).

Die in den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** ausgewiesenen Erträge aus dem Forderungsverzicht des Bistums Rottenburg-Stuttgart in Höhe von T€ 1.500 (Vj. T€ 750) sind von außergewöhnlicher Größenordnung und Bedeutung. Daneben werden noch Personalkostenzuschüsse, sowie laufende Versicherungs- und Kostenersatzungen ausgewiesen. Ferner sind in dieser Position periodenfremde Erträge von T€ 88 (Vj. T€ 61) enthalten, im Wesentlichen Buchgewinne aus Anlageverkäufen und aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen im Wesentlichen auf Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten. In dieser Position sind auch die Sonstigen Steuern (T€ 14, Vj. T€ 14) ausgewiesen. Aufwendungen in Höhe von T€ 2 (Vj. T€ 7) sind periodenfremd.

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt wurden folgende **Mitarbeiter** beschäftigt:

	2022	2021
Angestellte	74	75
Aushilfen/Teilzeit	10	9
Auszubildende/Volontäre	4	5
	<u>88</u>	<u>89</u>

Organe der Gesellschaft:

Vorstand

- Ulrich Peters, Vorstand der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

- Dr. theol. Clemens Stroppel (Vorsitzender), Generalvikar

- André Wais (stellvertretender Vorsitzender), Verlagsbuchhändler
- Prof. Dr. rer. soc. Klaus Koziol, Ordinariatsrat i.R.
- Annette Schavan, Bundesministerin a.D.
- Gertrud Widmann, Verlagsleiterin i.R.
- Maximilian Wölfle, Bankvorstand i.R.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 23 (Vj. T€ 23). Für mittelbare und unmittelbare Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen sind insgesamt T€ 111 (Vj. T€ 116) zurückgestellt; die laufenden Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen T€ 33 (Vj. T€ 32).

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers betragen für die Abschlussprüfung T€ 37, für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen T€ 0, für Steuerberatungsleistungen T€ 0 und für sonstige Leistungen T€ 0.

Das **gezeichnete** Kapital besteht nach der am 18. September 2001 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus 799.600 Stammstückaktien, die seit 22. November 2012 im Freiverkehr gehandelt werden und aus 18.000 Vorzugsstückaktien mit Stimmrecht.

Das Bistum Rottenburg – Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2006 gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass am 12. Januar 2006 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG unterschritten wurde. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt im Zeitpunkt der Meldung 19,94 %. Weiter wurden wir vom Interkalarfonds Katholischer Kirchenstellen mit Schreiben vom 20. Januar 2006 davon unterrichtet, dass am 12. Januar 2006 die Schwellen von 5 % und 10 % der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG überschritten wurden. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt im Zeitpunkt der Meldung 19,79 %. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 13. Mai 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 47,7 % der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG zustanden.

VI. Nachtragsbericht

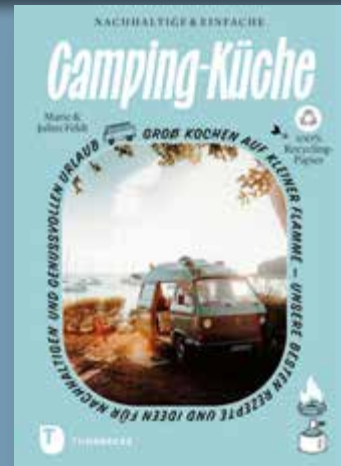
Ereignisse, über die an dieser Stelle berichtet werden müsste, sind nach dem 31.12.2022 nicht eingetreten.

VII. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 158.993,87 auf neue Rechnung vorzutragen.

73760 Ostfildern, den 27. Februar 2023
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Ulrich Peters



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 3. März 2023

Andreas Sautter
Wirtschaftsprüfer

Rolf Bauer
Wirtschaftsprüfer



Schwabenverlag
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

SenefelderstraÙe 12
73760 Ostfildern-Ruit
Telefon (0711) 4406-111
Telefax (0711) 4406-101
www.schwabenverlag.de